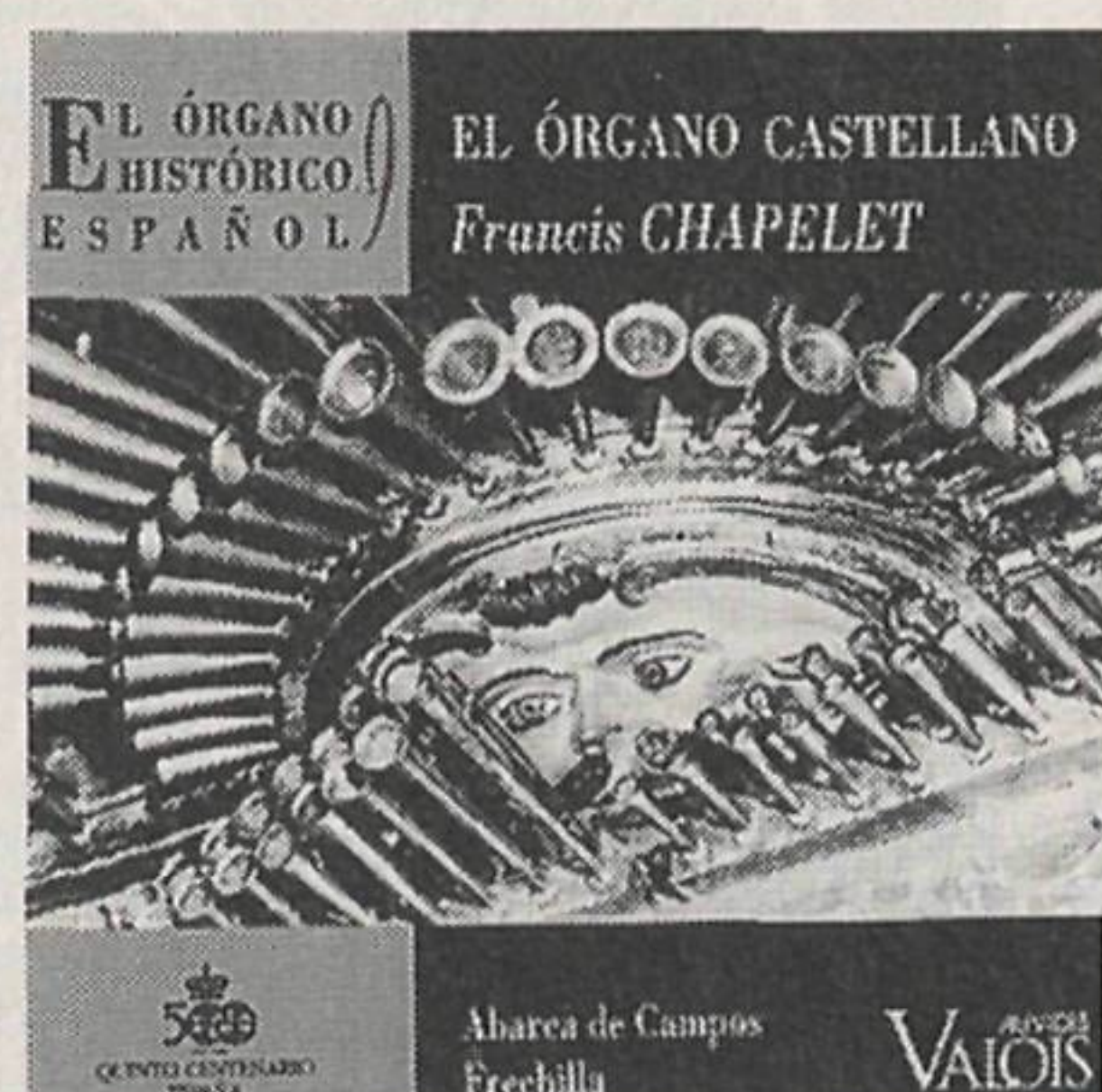


ORGEL



Einzigartig.



Die historische Orgel Spaniens: Antonio de Cabezón, Pange Lingua, Ave Maris Stella (Vier Verse), Pavana Italiana, Motete glosado u.a.; Kimberly Marshall (Orgel); Valois/IMS CD V 4645 (WD: 63'00") DDD

Francisco Correa de Arauxo, Tiento y discurso de medio registro de dos baxones de 8. tono, Quinto tiento de 4. tono, Tiento de medio registro de tiple de 2. tono u.a.; Bernard Foccroulle (Orgel); Valois/IMS CD V 4646 (WD: 66'00") DDD

Die Schule von Zaragoza I: Cabezón, Diferencias sobre el canto llano de Caballero, Bruna, Tiento de falsas de 2. tono, Heredia, Obra de 8. tono alto: Ensalada, Rogg, Improvisation u.a.; Lionel Rogg (Orgel); Valois/IMS CD V 4648 (WD: 65'06") DDD

Die Schule von Zaragoza II: Heredia, Pange Lingua, La Reyna de los Pange Lingua, Sola, Cuatro versos de 7. tono, Nassarre, Toccata de 1. tono, Durón, Obra de 1. tono, Anonymus, La Gran Batalla de Marengo u.a.; José Luis Gonzales Uriol (Orgel); Valois/IMS CD V 4649 (WD: 64' 11") DDD

Salamanca: Cabezón, Pavana con su glosa, Sancta Maria, Fantasia del 6. tono, Jimenez, Batalla, Lidon, Pieza suelta Nr. 1, Alegre, Hervás, Tiento partido de mano izquierda, Bovet, Salamanca u.a.; Guy Bovet (Orgel); Valois/IMS CD V 4650 (WD: 71'12") DDD

Musica Catalana II: Bager, Sinfonia Nr. 3, Soler, Sonata Nr. 16, 25 und 63, Bager, Sonata Nr. 2 u.a.; Montserrat Torrent (Orgel); Valois/IMS CD V 4652 (WD: 63'45") DDD

Die Kastilische Orgel: Anonymus 16. Jhdt., Sacris Solemnis, Langa, Tiento del 6. tono, López, Seis versos de medio registro, Cabanilles, Tiento por Alá-mire, Mestres Marcha por Clarines, u.a.m.; Francis Chapelet (Orgel); Valois/IMS CD V 4653 (WD: 70'00") DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Sehr klar, plastisch.
Fertigung: Einwandfrei.

Diese erstaunliche Serie entstand unter der künstlerischen Leitung des Genfer Organisten Lionel Rogg. Er berief neun namhafte Spieler, die mit Alter Musik besonders befaßt sind, und übernahm selbst auch eine Einspielung. Im Sinne des „Quinto Centario Espana“ wurden die Grenzen für die Auswahl der Spieler weit geöffnet und der Kontakt mit den Ländern Nord- und Süd-Amerikas hergestellt. In der Reihenfolge der Volumina nennt die Besetzungsliste die folgenden Spieler: Kimberly Marshall (Nordamerika), Bernard Foccroulle (Belgien), Christina Garcia Banegas (Uruguay), José Luis Gonzales Uriol (Spanien), Lionel Rogg (Schweiz), Guy Bovet (Schweiz), Josep Mas i Bonet (Spanien), Montserrat Torrent (Spanien), Francis Chapelet (Frankreich) und Elisa Freixo (Brasilien). Es wurde angestrebt, jede Region mit einem oder mehreren Instrumenten zu präsentieren. Die historische spanische Orgel hat meist nur ein Clavier, dessen Baß- und Diskant-Lage jeweils über selbständige Registerzüge verfügt, die Möglichkeiten für das Pedal fallen dagegen eher spärlich aus. Berühmt sind die Zungenstimmen für ihre unnachahmliche Sonorität und Kantabilität. Der klangliche Standard der in diesen Aufnahmen zu hörenden Instrumente, die meist in den letzten Jahren restauriert wurden, ist ganz erstaunlich und fordert oft Bewunderung heraus. Die ausgewählten acht (von zehn) Volumina bestätigen in gleicher Weise hervorragendes spielerisches Niveau, hochinteressante Literaturauswahl und glänzende Aufnahmetechnik. Die begleitenden Texte über Orgeln und Komponisten bewegen sich auf demselben Niveau.

Dem Großfürsten der spanischen Orgelmusik, Antonio de Cabezón (1510-1566), ist die erste Disc ausschließlich gewidmet, die Kimberly Marshall an drei Orgeln einspielte: Madrigal de las Altas Torres (1764), Tordesillas (1720) und Villalón de Campos (1738). Ihr Spiel ist von wundervollem Ebenmaß, in das sie auf kleinstem Raum

agogische Feinheiten einzubringen versteht. Ihre Zurückhaltung in Spiel und Registrierung läßt spürbar werden, wie viel alte Traditionen (14. Jh.) in diese Musik eingegangen sind. Wie diese Organistin Bicinen deklamiert! – eine hohe Schule des Hörens.

Cabezón ist auch im Programm von Lionel Rogg enthalten, das sich der Schule von Zaragoza widmet. An den so verschieden klingenden Orgeln von Daroca (1741) und Sadaba (1768) spielt der stilistisch sehr vielseitige Organist zwei Variationen von Cabezón mit großer Vitalität, läßt in den Werken von Bruna und de Heredia die herrlichen Zungenstimmen hervortreten und fügt eine inspirierte Improvisation über ein gregorianisches „Kyrie“ hinzu. Auch die Einspielung des Spaniers Uriol ist der Schule von Zaragoza vorbehalten. An den Orgeln von Almonacid de la Sierra (1733) und Ateca (1802) spielt er Heredia, de Sola, Bruna, Nassare und Duron: äußerst phantasievoll in Anschlag und Klangfarbe. Ein Leckerbissen besonderer Art ist die „Gran Batalla de Marengo“ eines Anonymus des 18. Jahrhunderts, wofür Uriol vorwiegend alle Zungenstimmen der Orgel von Ataca einsetzt: die reinste Klangorgie.

Francis Chapelet widmet sich der Darstellung der Kastilischen Orgeln von Abarca de Campos (1777) und Frechilla (1691). Der Trompeteria der erstgenannten Orgel gehört seine besondere Vorliebe: Man wird nicht müde, diesen wundervollen Klängen zuzuhören. Insgesamt 21 Stücke sind es, darunter auch zwei Improvisationen; die abwechslungsreiche Palette wird durch den großen Geschmack des Interpreten zum Hörvergnügen.

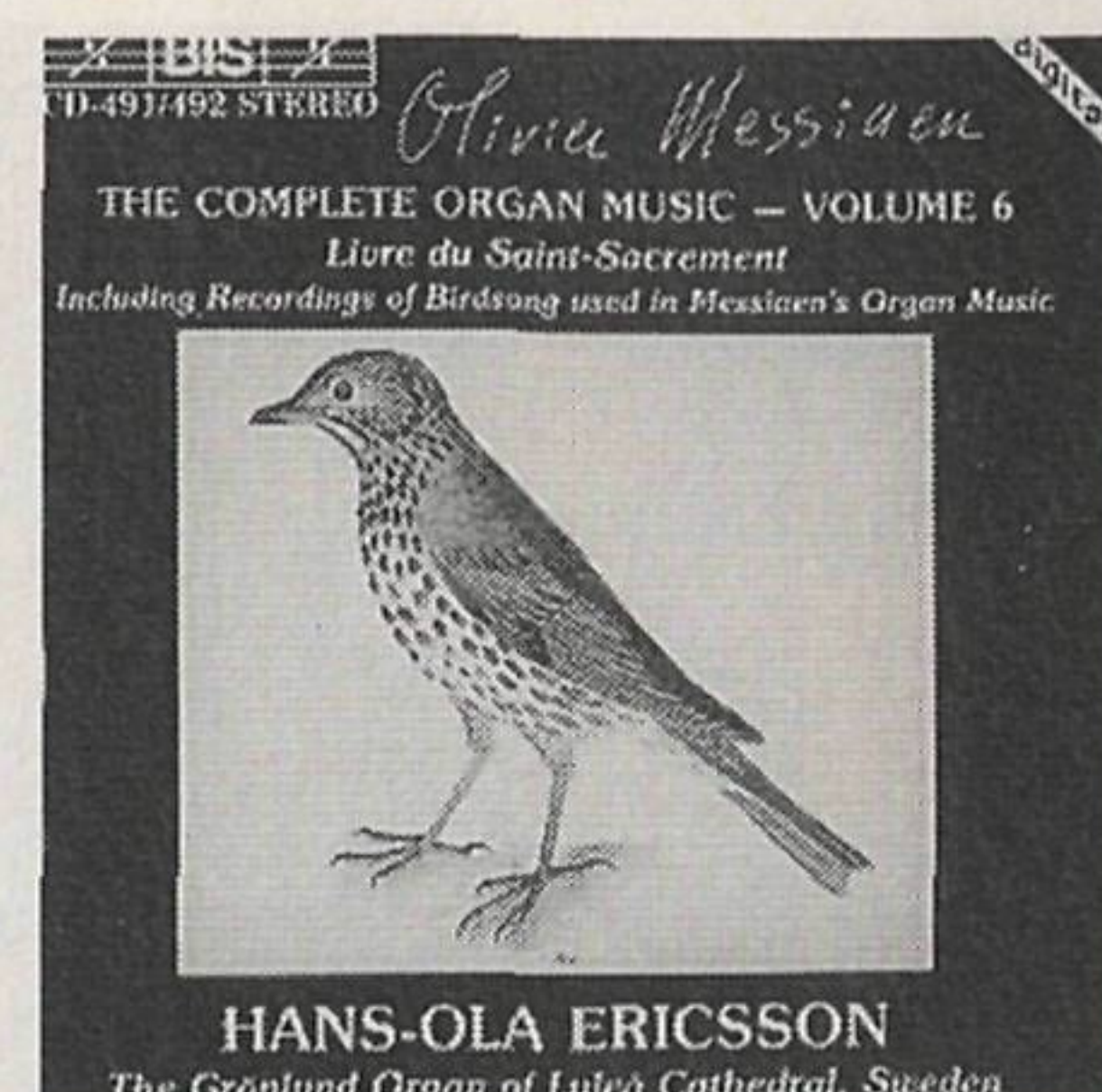
Die Spanierin Montserrat Torrent vervollständigt die Serie mit Musik des 18. Jahrhunderts. Die Orgel von Santa Maria zu Maó (1810) ist mit ihren 54 Registern das ideale Medium. Mit großer Spielfreudigkeit und Grandezza wird Montserrat Torrent der Leichtigkeit Solers gerecht und begeistert mit der Orgel-Transkription der Sinfonie von Bager, die der Komponist selbst anfertigte.

So sind die mannigfaltigen Eindrücke dieser Edition sehr wohl in der Lage „diesen unersetzlichen Ausdruck der spanischen Seele kennen und lieben zu lernen“ (Rogg).

Dieter Weiss

VOKALWERKE

Monumentales Credo.



Messiaen, Das gesamte Orgelwerk (Vol.6): Livre du Saint Sacrement; Hans-Ola Ericsson (Orgel); BIS/Disco-Center 2 CD 491/492 (WD: 139'03") DDD
Aufnahmedatum: [P] 1992
Klangbild: Klar, ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei.

Die neueste Gesamteinspielung des Orgelwerkes von Messiaen kommt – ausgerechnet – aus dem protestantischen Schweden. Dies jedoch verfängt nicht allzuviel, hat doch ihr Interpret, der 34jährige Hans-Ola Ericsson – Schüler u.a. von Zsigmond Szathmáry (Orgel) und Luigi Nono (Komposition) – bereits in den vorausgehenden Teilen dieses Messiaen-Integrals bewiesen, daß er dessen Esoterik souverän auszudeuten vermag. Souverän – das beinhaltet zum einen die technische Herausforderung durch ein zum Teil hochvirtuoses Pensum, zum anderen die formale Gestaltungskraft eines Werkes, das ebenso aus seinem Farbreichtum heraus lebt (Registrierungen) wie aus seinen verknäuelten innerliturgischen Bezügen (christliche Symbolik) oder seiner geradezu direkten Körperlichkeit und Diesseitigkeit.

Die Probe auf's Exempel kann der Hörer in dem vorliegenden „Livre Du Saint-Sacrement“ (1984) machen, das gewissermaßen als kompositorisches Testament anzusehen ist, als eine Zusammenschau früherer Mitteilungsversuche. Ericsson hat sich, wie ein Foto und nicht zuletzt sein Spiel belegen, interpretatorischen Rat beim Komponisten persönlich geholt. Zwar erscheint das zweistündige Werk insgesamt moderater als alles zuvor von Messiaen Gehörte, aber gerade hinsichtlich der ständig wechselnden Temporelationen und rhythmischen Schichtungen birgt es jede Menge interpretatorischer Tücken. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Umsetzung der zahllosen Vogelruf-Motive, für Messiaen gewissermaßen Symbolträger zwischen Himmel und Erde, Materie und Geist. Ob es nun unbedingt des angehängten „naturalistischen“ Vogelkonzerts (Originaltöne europäischer und israelischer Vogelstimmen) bedurft hätte, sei dahingestellt. Es bereichert zumindest die Interpretenliste.

Matthias Keller

Mehr als nur Kolorateuse.



Baroque Duet: Arien und Kantaten von Bach, Händel, Predieri und Scarlatti; Kathleen Battle (Sopran), Wynton Marsalis (Trompete), Orchestra of St. Luke's, John Nelson; Sony Classical CD 46672 (WD: 65'22") DDD
Aufnahmedatum: 1990, 1991
Klangbild: Ausgewogen, brillant.
Fertigung: Einwandfrei.

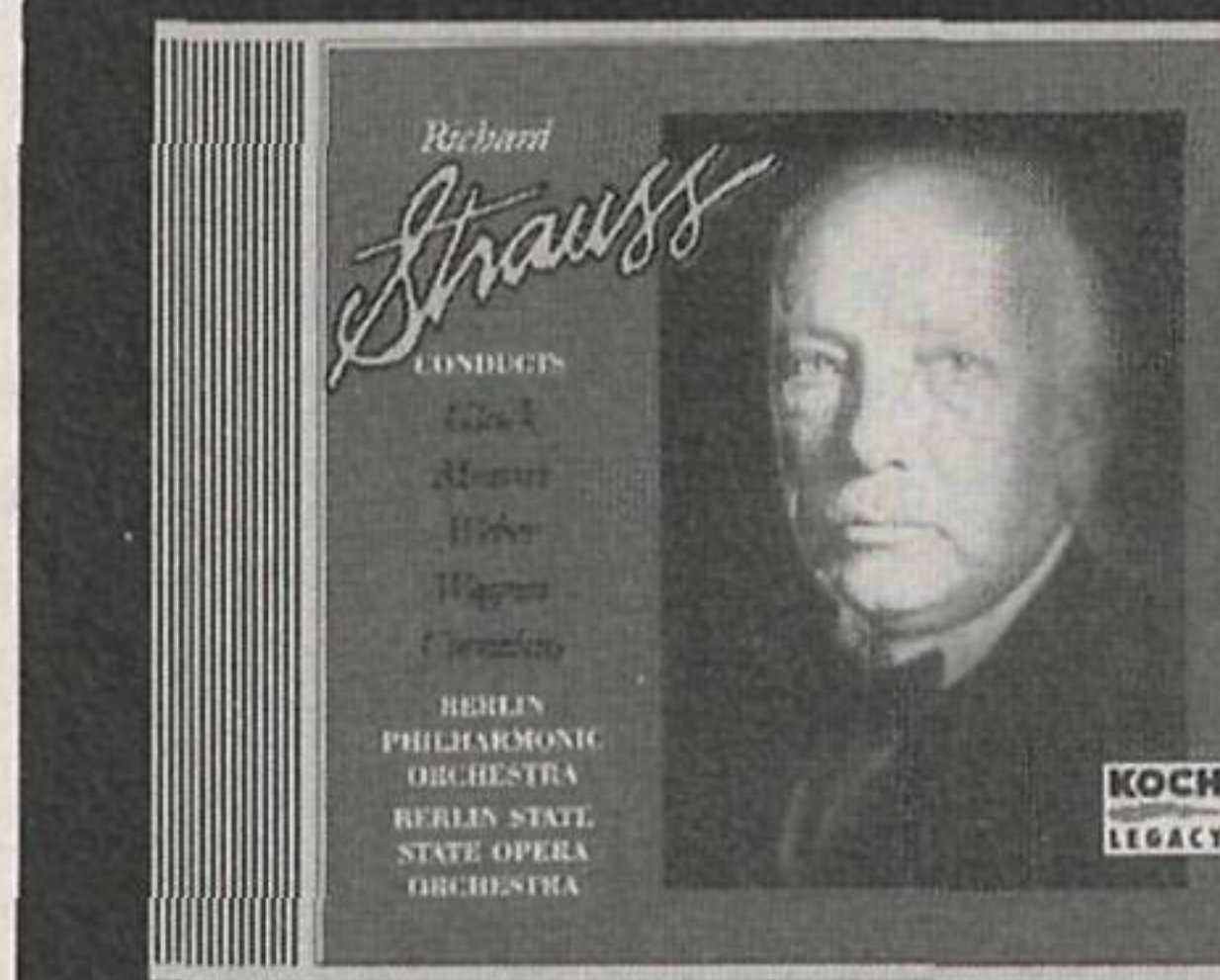
Kathleen Battle at Carnegie Hall: Lieder von Mozart, Liszt, Strauss, Rachmaninoff, Arien von Händel, Charpentier, Gershwin, Strauß, Spirituals; Kathleen Battle (Sopran), Margo Garrett (Klavier); DG CD 435 440-2 (WD: 75'18") DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Etwas hallig, gelegentlich Trübungen bei hohen Tönen, sonst einwandfrei.
Fertigung: Einwandfrei.

Kathleen Battles Präsenz durch CD-Neuerscheinungen steht nicht nur mit ihrer Beliebtheit im Einklang, sondern auch mit ihrem Können. Was diese beiden jüngsten Veröffentlichungen anbelangt, werden gequälte Programmkonzepte vermieden, wenn auch der Mitschnitt aus der Carnegie Hall durch die Zugaben wie bunt zusammengewürfelt wirkt. Über das pure Maß der virtuellen Kolorateuse, dem „Amor“ (Strauss) trotz aller Zickigkeit entgegenkommt, ist Kathleen Battle längst hinaus. Schlägt sie doch in den Händel-Rezitativen auch bemerkenswert dramatische Töne an, desgleichen bei Liszt. In der Arie aus „Louise“ hält sie Schönklang und Raffinement bis an die Grenze der Stimmkapazität aufrecht. So unterschiedliche Dinge wie „Summertime“ und „Mein Herr Marquis“ behandelt sie mit aller Sorgfalt und Differenzierungsfreude, trotzdem denkt man bei Gershwin an die Farb-Valeurs einer Leontyne Price und bei der „Fledermaus“ an eine wirklich idiomatische Adele, die nicht nur einem unspezifisch-internationalen Standard genügt.

„Baroque Duet“ bringt hübsche Fotos der charmanten Kathy und dazu auch ausgezeichnete Gesangsleistungen. In den anspruchsvollen Scarlatti-Stücken glänzt der Trompeter Wynton Marsalis durch Agilität und Präzision ebenso wie die mit Temperament und engagiertem Ausdruck gestaltende Sopranistin. Hermann Schönegger

Richard Strauss
DIRIGIERT

BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 5 (Hist. Aufnahme von 1928)
Sinfonie Nr.7 (Hist. Aufnahme von 1926)
ORCHESTER DER BERLINER STAATSOOPER
CD: 371 152



BERLINER STAATSOOPER, C.M. VON WEBER: Ouvertüre „Euryanthe“
CORNELIUS: Ouvertüre „Der Barbier von Bagdad“
WAGNER: Ouvertüre „Der fliegende Holländer“, Vorspiel zum 1. Akt: „Tristan und Isolde“ (Historische Aufnahmen von 1928)
BERLINER PHILHARMONIKER
CD: 371 192



R. STRAUSS
Suite aus „Der Rosenkavalier“ (Hist. Aufnahme von 1926)
TIVOLI ORCHESTER
„Eine Alpensinfonie“ (Hist. Aufnahme von 1941), BAYERISCHES STAATSORCHESTER

Vertrieb: Deutschland: Hermann-Schmid-Str. 10, 8000 München 2
Österreich: 6600 Höfen, Postfach 24
Schweiz: Poststr. 13, 9202 Gossau

